



Abo **Interlaken vor der Des-Alpes-Abstimmung**

«Augenwischerei» oder «Pioniergeist»?

An einem Infoabend versuchten Behörden und Investoren, das Publikum vom Hotelprojekt zu überzeugen. Doch die Gegner, darunter auch Hoteliers, liessen nicht locker.



Alex Karlen
Publiziert: 28.01.2022, 12:59

1



Mit einem Beispiel aus Dubai veranschaulichte Daniel Renggli die Hotelphilosophie der Fortimo Invest AG.

Foto: Bruno Petroni

Anregend und angeregt, aber nie aufgeregt: Der Infoanlass vom Donnerstagabend im Kursaal Interlaken zur kommenden Des-Alpes-Abstimmung war lebhaft, streckenweise sogar spannend. Das lag weniger an der einseitigen Podiumsrunde, sondern eher am vielseitigen Publikum, das rund zwei Drittel der 200 Sitzplätze füllte.





Das Podium am Informationsabend zum Hotelprojekt auf dem Des-Alpes-Areals war ausschliesslich von Befürwortern besetzt.

Foto: Bruno Petroni

Zum Fazit gehört auch der Applaus. Gemessen an dessen Anzahl und Lautstärke waren die Gegner an diesem Abend leicht in der Überzahl. Abgerechnet beziehungsweise abgestimmt wird aber erst am 13. Februar. Dann findet die Konsultativabstimmung statt zum möglichen Verkauf eines Teils des gemeindeeigenen Des-Alpes-Areals für 3,64 Millionen Franken an die Fortimo Invest AG. Sie plant gemeinsam mit der Totalunternehmerin Losinger Marazzi AG am Höheweg ein 4-Sterne-Hotel. Den definitiven Entscheid fällt der Grosse Gemeinderat am 22. März.

«Eine grosse Akzeptanz»

«Wir müssen in vier Jahren bereit sein für eine Nachfrage, die sich bis dann wieder erholt haben dürfte», votierte Gemeindepräsident Philippe Ritschard (FDP) für das Hotel, das 2026 eröffnet werden soll. Eine Abgabe im Baurecht hätte für die Gemeinde ein viel zu hohes Unternehmensrisiko bedeutet, darum habe man sich für einen Verkauf entschieden. Und bezüglich der Zukunft des Restaurants Des Alpes hielt er fest, die Investorin Fortimo Invest AG habe «Interesse, mit der One One Five Gastro AG ein für alle attraktives Gastronomiekonzept auszuarbeiten». Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung werde man im nächsten Sommer ein Provisorium eröffnen.





dividualgäste und Geschäftsreisende ansprechen. Das Projekt beinhaltet auch ein öffentlich zugängliches Restaurant und eine ebensolche Wellnessanlage.

«Das jetzige Angebot genügt»

Gleich mehrere Fragen betrafen die Zukunft des Kongresswesens. Renggli glaubt zwar an eine Veränderung der Arbeitswelt, aber er wie auch Oliver Grimm von der Congress Centre Kursaal AG sind trotzdem überzeugt, dass solche Anlässe auch weiterhin durchgeführt werden. Für Grimm ist dabei die Qualität der Hotelzimmer eine wichtige Voraussetzung. Und, so Peter Kämpfer (Victoria-Jungfrau): «Es braucht mehr Hotelbetten im mittleren und oberen Segment.»



